

# Gegenüberstellung von freiheitlich-europäischen und orthodox-islamischen Wertvorstellungen

Information der BÜRGERLOBBY Abendland  
[buergerlobby.wordpress.com](http://buergerlobby.wordpress.com)



*In den vor uns liegenden Jahrzehnten fällt die Entscheidung darüber, ob die freiheitliche Werteordnung Europas verloren geht oder noch einmal bewahrt werden kann. Nach den Totalitarismen des 20. Jahrhunderts erheben islamische und islamistische Bestrebungen ihren Machtanspruch.*

*Die Entscheidung, ob Europa weiterhin in Freiheit lebt, hängt wesentlich von unserem Umgang mit den freiheitlich-europäischen Wertvorstellungen ab. Geben wir sie preis, relativieren wir sie oder verteidigen wir sie?*

*Darin liegt eine ungeheure Herausforderung für unsere Gesellschaft.*

*In der folgenden Tabelle sind freiheitlich-europäische Wertvorstellungen, die wir für bewahrenswert halten, und orthodox- islamische Wertvorstellungen gegenübergestellt. Da diese Tabelle der Konturierung dient, konnten die zahlreichen Varianten, die sich im Laufe der Jahrhunderte beiderseits (auch im Austausch!) entwickelt haben, nicht berücksichtigt werden.*

## Wertvorstellungen im Vergleich

### Stichworte

### Freiheitlich-europäisch

### Orthodox-islamisch

#### Freiheit –

**Freiheit** des Individuums

**Gebundenheit** des Menschen an das Kollektiv

#### Gebundenheit

Der Einzelne hat – im Rahmen der Gesetze – ein Recht auf Selbstbestimmung.

Der Einzelne hat eine Gehorsamspflicht gegenüber dem Kollektiv und dessen Führer.

Anerkanntes Kriterium des Handelns:  
Urteilsbildung der einzelnen Person.  
Man muss seinem eigenen Urteil („Gewissen“) folgen, auch wenn dies üble Nachrede einbringt!

Anerkanntes Kriterium des Handelns:  
Rücksicht auf die Ehre des Kollektivs, bes. der Familie.  
Die Vermeidung rufschädigender Nachrede – der Schutz der gemeinsamen Ehre! – ist lebenswichtig!

Glaubensfreiheit wird anerkannt.

Glaubensfreiheit wird *nicht* anerkannt.

Ein Christ darf sich vom christlichen Glauben lossagen.

Abfall vom Islam ist mit dem Tode zu bestrafen.

#### Wahrheit –

**Wahrheit** steht noch über der Autorität von Personen.

**Autoritäten** bestimmen, was als wahr zu gelten hat.

#### Autoritäten

Sachliche Kritik ist auch gegenüber Höhergestellten gestattet und unter Umständen gefordert.

Kritik gegenüber Höhergestellten (auch gegenüber dem ältesten Bruder!) gilt als Übergriff.

Fähigkeit zur Selbstkritik gilt als Voraussetzung zivilisierter Lebensart.

Selbstkritik gilt als Zeichen von Schwäche, ebenso das Sprichwort ‚*der Klügere gibt nach*‘.

Lüge ist auch gegenüber Nichtchristen verboten,  
Treue zum gegebenen Wort allgemein gefordert.

Verstellung zur Täuschung „Ungläubiger“ ist gestattet;  
Betrugsverbot gilt nur unter Muslimen.

**Vernunft –  
Orthodoxie**

**Primat der Vernunft:**  
Auch die Bibel ist zu hinterfragen.

Wissenschaftskultur und rationaler Diskurs (Erbe der  
Antike) sind schon in der Schule zu pflegen.

Die europäische Aufklärung stärkte erneut die Position  
der Vernunft. Vernunft und Religion stehen – nach  
Meinung führender europäischer Denker – nicht im  
Widerspruch, sondern benötigen sich gegenseitig.

**Primat der Orthodoxie:**  
Der Koran darf nicht (mehr) hinterfragt werden.

Gott-zentrierte Weltsicht führt zur Ablehnung  
unbeschränkten wissenschaftlichen Fragens.

Nach der geistig fruchtbaren Epoche des  
islamischen Rationalismus (9. bis 12. Jahrhundert.,  
altgriechischer Einfluss) herrscht im Islam bis heute  
eine „vernunftfeindliche Orthodoxie“ (B.Tibi).

**Verantwortung,  
Mitverantwortung,  
Gehorsamspflicht**

Der Einzelne hat **Verantwortung** für seine Lebensführung  
(entsprechend dem Selbstbestimmungsrecht).

Der Einzelne hat (als Bürger) Mitverantwortung auch  
für die Politik; er nimmt an der Meinungsbildung teil  
und gibt bei Wahlen seine Stimme ab.

Als Bürger muss man fähig sein, sowohl selbst zu führen  
als auch die Führung anderen zu überlassen; zeitliche  
Begrenzung von Führungsfunktionen.

Entsprechend den für beide Geschlechter geltenden  
Werten Freiheit, Vernunft, Wahrheit und  
Verantwortung des Einzelnen ergeben sich

Die Lebensführung des Einzelnen wird weitgehend vom  
**Kollektiv** bestimmt (entsprechend dem  
Gehorsamsanspruch).

Die Verantwortung für die Familie liegt beim  
Ehemann und Vater, die Verantwortung für die  
Politik liegt beim Herrscher.

Führungspositionen behält man in der Regel bis zum  
Lebensende; für geordnete Ablösung oder „Rücktritt“  
sind bindende Regeln noch nicht überall vorhanden.

Entsprechend den unterschiedlichen Aufgaben der  
Geschlechter differieren die Erziehungsziele: Jungen  
werden vor allem darauf vorbereitet, künftig ihre

für Jungen *und* Mädchen die Erziehungsziele  
,Allgemeinbildung' und  
,Fähigkeit zu selbständigem Urteil'.

Familie zu unterhalten und zu steuern, Mädchen  
vor allem darauf, ihre Aufgaben als Ehefrau, Mutter  
und Hausfrau zu erfüllen.

**Konflikt,  
Recht,  
Mission**

Konfliktaustragung bei Meinungsverschiedenheiten:  
**Dialog** nach sokratisch-europäischem Modell.  
Entscheidend dabei: prüfender Austausch der  
**Argumente**.  
Ziel: Verständigung zwischen den Dialogpartnern.

Hass und Verwünschung gelten als niedrig.

Tötung eines Menschen: schweres Delikt;  
daher größere Tötungshemmung

Ablehnung der Rache

Lynchjustiz gilt als barbarisch.

Trennung zwischen Staat und Religion;  
(weltliche!) Gesetze sind auch  
für religiöse Menschen verbindlich.

Mittel der Mission:  
a) Überzeugen;  
b) (nur früher?) Gewalt und Einschüchterung.

Konfliktaustragung bei Meinungsverschiedenheiten:  
**Verhandlung** nach anwaltlichem Modell.  
Entscheidend dabei: wirksame Interessenvertretung.  
Ziel: Durchsetzung der eigenen Meinung.

Hass und Verwünschung gelten *nicht* als niedrig.

Tötung eines Menschen: kann ehrenhaft sein;  
daher geringere Tötungshemmung

Rache als Ehrenpflicht

Nach Ehebruch ist Steinigung der Frau rechtens.

Keine Trennung zwischen Religion und Staat;  
die (göttliche!) Scharia steht über den Gesetzen  
„ungläubiger“ Gesetzgeber.

Mittel der Mission:  
a) Überzeugen; b) Gewalt und Einschüchterung;  
c) Migration und reiche Nachkommenschaft.

**Stellung  
der**

Die Zeugenaussage einer **Frau** vor Gericht hat den gleichen Wert wie die eines Mannes.

Die Zeugenaussage einer **Frau** vor Gericht hat den halben Wert der eines Mannes.

**Frau**

Eine Eheschließung setzt die freie Zustimmung (das „Jawort“) beider Ehepartner voraus.

Ehen werden von den Familien vereinbart; die Betroffenen brauchen sich zuvor nicht zu kennen.

Polygamie ist verboten.

Ein Mann darf mehrere Frauen haben, nicht aber eine Frau mehrere Männer.

Sowohl der Mann als auch die Frau haben die rechtliche Möglichkeit, sich scheiden zu lassen.

Der Mann kann die Ehe leicht beenden; die Frau kann sich nur, mit seiner Zustimmung, loskaufen.

Seine Ehefrau zu schlagen gilt in jedem Fall als barbarisch.

Eine ungehorsame Ehefrau zu schlagen ist für bestimmte Fälle geradezu vorgeschrieben.

Der Mann sollte seine Frau nicht zum Geschlechtsverkehr zwingen; Vergewaltigung in der Ehe ist heute in Deutschland ausdrücklich verboten.

Die Frau muss ihrem Mann jederzeit, wenn er Geschlechtsverkehr wünscht, zur Verfügung stehen.

**Gewichtung von  
äußerem Tun  
und**

Neben dem *Tun* ist die **innere** Einstellung sehr wichtig. Das betonen maßgebliche Lehrer des Westens, wie Platon, die Stoiker, Jesus, Kant und andere.

Es kommt vor allem auf das **Tun** an. Der Prophet lehrte die Menschen, wie sie „zu handeln, was sie zu tun und was sie zu lassen hatten ...“ (J. Schacht).

**innerer Einstellung**

Reichtum, Ansehen und Schönheit werden in Religion und Philosophie als Scheingüter gekennzeichnet.

Geld, Schönheit, Abstammung und religiöse Pflichterfüllung werden in einem Hadith als Kriterien der Brautwahl genannt.

### *Quellenverzeichnis:*

- **R. Herzog** (Hg.): Preventing the Clash of Civilizations. A. Peace Strategy for the twenty-first Century. New York 1999.
- **W. Laqueur**: Die letzten Tage von Europa. Berlin 2006.
- **R. Schröder**: Europa, was ist das? In: Aktuelle Antike. Hg. vom Deutschen Altphilologenverband. Leipzig 2002.
- **J. Ratzinger**: Werte in Zeiten des Umbruchs. Freiburg 2005.
- **B. Tibi**: Europa ohne Identität? Die Krise der multikulturellen Gesellschaft. München 1998.
- **B. Tibi**: Einladung in die islamische Geschichte. Darmstadt 2001.
- **B. Tibi**: Der Islam und Deutschland. München 2000.
  - **N. Kelek**: Die fremde Braut. Köln 2005.
  - **N. Kelek**: Die verlorenen Söhne. Köln 2006.

*BÜRGERLOBBY Abendland*  
[buergerlobby-abendland@web.de](mailto:buergerlobby-abendland@web.de)  
01573 701 73 06  
[buergerlobby.wordpress.com](http://buergerlobby.wordpress.com)